

Einbruchhemmende Türen, Grundlagen, Deutschland

Einbruchhemmende Türen

... sind in Klassen eingeteilte Türen (bestehend aus dem Türblatt, der Zarge und allen Sicherheitsbeschlägen) die eine definierte Zeit einem Einbruchversuch widerstehen können.

Bei der Prüfung werden Einbruchhemmende Türen (je nach Widerstandsklasse) statischen, dynamischen Belastungen und einer manuellen Einbruchprüfung ausgesetzt. Die Prüfung gilt als bestanden, wenn innerhalb eines definierten Zeitraumes der Raumabschluss gewahrt bleibt.

Die Anforderungen an Türen mit Einbruchschutz (gemeint Türelemente, bestehend aus Türblatt, Zarge, Beschlägen) werden nach DIN V ENV 1627 geregelt, in 6 Klassen eingeteilt sowie der Prüfablauf festgelegt.

Die Prüfungen erfolgen bei einer vom DIN CERTCO anerkannten, akkreditierten Prüfstelle.

Seit 4/1999 wurde die bisherige DIN V 18103 durch die DIN V ENV 1627 abgelöst. Solange die Vornorm gültig ist, dürfen Prüfzeugnisse und Prüfberichte der bisherigen DIN V 18103 als Nachweis der Einbruchhemmung nach Korrelations-Tabelle NA.3 verwendet werden.

Kennzeichnung, Prüfschild

Die geprüften Türen müssen herstellerseitig mit einem Prüfschild gekennzeichnet sein.

Eigenschaft

Einbruchhemmende Türen sollen wirksam dem Versuch entgegenwirken, sich gewaltsam Zutritt in den zu schützenden Raum oder Bereich zu verschaffen. Ziel ist es den „Einbruch“ zu erschweren und zu behindern.

Prüfung und Widerstandsklassen

Eine einbruchhemmende Tür muß im geschlossenen, verriegelten und verschlossenen Zustand nachstehenden Einbruchversuchen widerstehen:

- Statische Belastung DIN EN V 1628

Das Türelement wird im Prüfinstitut in einen Prüfraumen eingesetzt und im Bereich der Türbänder und den Verriegelungspunkten mittels Prüfzylinder senkrecht zur Türblattebene einer definierten Druckbelastung über eine bestimmte Zeit ausgesetzt.

- dynamische Belastung DIN EN V 1629

Ein Stoßkörper (ein mit Sand gefüllter Ledersack) von Ø350 mm und Masse von 30kg wird mit einer Auslenkung von 1,5m aus einer Höhe von 0,8m bzw. 1,2m auf das Türblatt fallen gelassen. Das Türblatt darf dabei nicht „öffnen“ oder verformen. Damit wird im Wesentlichen der „Schulterstoß“ eines Menschen simuliert.

- Manuelle Einbruchprüfung

In einer Vorprüfung erfolgt eine „Schwachstellenanalyse“ durch das Prüfinstitut bzw. durch den Prüfer. Je nach Widerstandsklasse versucht der versierte Prüfer mit aufsteigend geordneten Werkzeugsätzen und einer (je Widerstandsklasse) vorgegebenen Zeitraum die Tür zu öffnen bzw. eine durchgangsfähige Öffnung am Türelement zu schaffen.

REINÆRDT Einbruchhemmende Türen sind derzeit in den Widerstandsklassen WK1, WK2 und WK3 geprüft (siehe hierzu das entsprechende Prüfzeugnis).

Angriffseite

... ist die Bandgegenseite (Rauminnenseite, z.B. Wohnraumseite).

Kombinationen mit anderen Funktionen

... (z.B. Brandschutz, Rauchschutz, Schallschutz etc.) ist möglich. Bitte informieren Sie sich im betreffenden Register.

Beschlagsanforderungen

REINÆRDT Einbruchhemmende Türen sind mit herstellerseitig ausgewählten Beschlägen (Schlösser, Türbänder, gegebenenfalls Bodendichtungen) geprüft. Andere höherwertige Beschläge sind nach Abstimmung mit uns möglich sofern diese Ihre Eignung und Verwendungsfähigkeit in einbruchhemmenden Prüfungen nachgewiesen haben. Bitte wählen Sie die entsprechenden Produkte aus unseren Tabellen aus oder wenden Sie sich bitte an unsere fachkundigen Mitarbeiter des Innen- und Außendienstes.

Schutzbeschläge (Wechsel-/Drückergarnituren)

Einbruchhemmende müssen je nach Widerstandsklasse und Anforderung mit massiven Schutzbeschlägen nach DIN 18257 ausgestattet werden.

Schutzbeschläge erschweren durch die massive Bauweise das gewaltsame Abdrehen des Profilzylinders und damit die direkte Gewalteinwirkung auf das Türschloss.

Einbruchhemmende Türen z.B. der Widerstandsklasse WK2 oder WK3 sind mit Schutzbeschläge nach DIN 18257 Klasse ES1 bzw. ES2 auszustatten. Vielfach sind diese Schutzbeschläge zusätzlich mit einer Zylinderabdeckung (Ziehschutz) versehen.

Passende Profilzylinder mit technischen Sicherheits-Merkmalen und zusätzlichem Aufbohrschutz runden das Gesamtkonzept ab.

Sicherheitsausstattungen

Unsere Türelemente können optional mit zusätzlichen Sicherheitsbeschlägen (Stiftsicherungen der Türbänder, Sicherungsbolzen, Magnetkontakte, Riegelkontakte etc.) versehen werden.

Tabelle Widerstandsklassen

Widerstandsklasse		Widerstandszeit	Tätertyp/Täterverhalten
DIN V ENV 1627	DIN V 18103		
WK1	-	Entfällt	Basisschutz gegen Aufbruchversuche mit körperlicher Gewalt wie Gegentreten, Gegenspringen, Schulterwurf, Hochschieben und Herausreißen, geringer Schutz gegen Hebelwerkzeuge
WK2	ET1	3 Minuten	Der Gelegenheits Täter versucht zusätzlich mit einfachen Werkzeugen wie Schraubendreher, Zange und Keile, das verschlossene und verriegelte Bauteil aufzubrechen
WK3	ET2	5 Minuten	Der Täter versucht zusätzlich mit einem zweiten Schraubendreher und einem Kuhfuß das verschlossene und verriegelte Bauteil aufzubrechen.
WK4	ET3	10 Minuten	Der erfahrene Täter setzt zusätzlich Sägewerkzeuge und Schlagwerkzeuge wie Schlagaxt, Stemmeisen, Hammer und Meißel sowie eine Akku-Bohrmaschine ein.
WK5	-	15 Minuten	Der erfahrene Täter setzt zusätzlich Elektrowerkzeuge, wie z.B. Bohrmaschine Stich- oder Säbelsäge und Winkelschleifer mit max. Scheiben D125mm ein.
WK6	-	20 Minuten	Der erfahrene Täter setzt zusätzlich leistungsfähige Elektrowerkzeuge, wie z.B. Bohrmaschine, Stich- oder Säbelsäge und Winkelschleifer ein.

Hinweis:

Berücksichtigen Sie bitte, daß Einbruchhemmende Türen (gemeint komplette Türelemente) möglicherweise einem gewollten und berechtigten, schnellen Zutritt (z.B. zu Wohnungen durch Polizei, Feuerwehr, Schlüsseldienst) zeitlich behindern können.

Bei der Auswahl und Nutzung von Einbruchhemmenden Türen denken Sie bitten auch an zusätzliche Schlüsseloptionen (Generalhauptschlüsselanlagen) und sichern Sie sich auch gegen versehentlich zufallende Türen im Gebäude ab.